

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793**

1.5.1793 (Nr. 52)

# Carlsruher Zeitung.

Mittwoch den 1. May 1793.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio.

## RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS

ET INIMICI JUVANT.

### Römisch • Deutsches Reich.

Berlin, vom 14 April. Der von unserm Königl. Hof als ewiges Erb- und Eigenthum besetzte Bezirk von Polen soll, nach einigen 1061. nach andern 1300 Quadrat-Meilen, 262 Städte, 8274 Ortschaften, rund genommen, gegen 200 tausend Feuerstätten und 1 Million 130 tausend Einwohner enthalten.

Tagsbericht der Kaiserlichen Haupt-Armee od. Hauptquartier Quieverain den 17. bis 21. April, einschließlich. Der Feind beunruhigte bei Saultain zweimal unsre Vorposten durch starke Kavallerie-Patrouillen. General Otto ließ daher einige Truppen in Hinterhalt treten und denn dieselbe auf eine dieser Patrouillen losstürmen; sie machten einige davon nieder, verwundeten mehrere und verfolgten die übrigen bis in ihr Lager, welches hierdurch zugleich ganz beunruhigt wurde. Feldmarschall Graf Klairfait besetzte an des Reserve-Korps Spitze, das Lager zwischen Brulle und Esbautpont. Herzog von Yorks Königl. Hoheit traf mit Britischen Truppen in Brügges ein. Den 18. und 19. fiel bei der Armee nichts merkwürdiges vor. Den 20. rückten des Herzogs von York Königl. Hoheit mit den Britischen Truppen in Cortail ein. Den 21. nahm Feldmarschall-Lieutenant Graf Latour des Sambresuffes rechtes und linkes Ufer gegen Maubeuge hin, in scharfen Ueberblick, um des Feinds Aufmerksamkeit auf diese Gegend zu lenken und indessen sein kleines Lager zwischen Maubeuge und Boussoy zu überrumpeln. Die Feinde wurden denn auch aus all diesen ihren Vösten längs diesem Fluß vertrieben und bis nach Austergnies verfolgt. Bei dieser Gelegenheit machten unsre Truppen etliche 30 Gefangne; die Wurmscher Hussaren hieben aber eine weit größere Anzahl Feinde zusammen, so daß sie an Todten und Blessirten beträchtlichen Verlust hatten. Feldmarschall-Lieutenant Graf Latour lies zur nemlichen Zeit, den Obristen Fürsten von Neuß, über Longueville, bis auf einen Kanonenschuß an die Festung Maubeuge vorrücken, er nahm aber keinen Feind wahr.

Während dieses Obristen Abwesenheit, hatten die Franzosen; seine nahe bei Bavay vorgerückte Vösten sehr heftig angegriffen, sie wurden aber von unsern Truppen zurückgeschlagen. Der Feinde Verlust ist nicht genau zu bestimmen, der Unsrige ganz unbedeutend. In der Nacht vom 21. zum 22. giengen alle unsre Truppen in ihre vorige Stellung.

Wien, den 22. April. Auch die Kaiserl. Reserve-Armee hat izt gemeinen ernsten Befehl mit dieses Monats Ende sich in Marsch zu setzen und, nicht etwa nur bis an die Grenze, sondern so weit vorrücken, bis ein zweiter Befehl sie Halt machen heißt, oder ihr andre Weisung giebt. Vorerst wird ein beträchtlicher Theil derselben im Inviertel sich versammeln und in der Gegend zwischen München und Dachau, in Ober-Baiern, der Wohlfeilheit wegen, ein Lager beziehen. Die Republick Venedig hat unserm Hof official anzeigen lassen, daß sie izt auch den gegen Frankreich verbundenen Höfen beitrete. Ehr: Pfalz soll die nemliche Erklärung gethan haben und außer seinem Reichs-Contingent 6000 Mann zur Kaiserl. Armee stellen lassen. Die freiwilligen Kriegsbeiträge häufen sich so außerordentlich an, daß eine gedruckte wöchentlich erscheinende, eine ganzen Bogen in großem Format bestehende Nachricht, dazu nicht mehr innerlichen Raum genug hat; auch das Kaiserl. Münzamt ist nicht im Stand mit dem Einschmelzen und Darbringen gleichen Schritt zu halten, muß demnach 14 Tage mit weiterer Annahme innehalten. Hiesige Porcellain-Fabrik hat ihre Arbeiter dieserwegen um mehr als die Hälfte vermehren müssen und kan doch ebenfalls dem Publico nicht hinlänglich Genüge leisten, da dasselbe ohnmöglich so viel an Kaffee, Thee, und Tafel-Servicen ic. liefern kann als gefordert wird. Es ist unmöglich sich von den überall her eingehenden Summen einen Begriff zu machen, aber auf den in Oesterreichs Staaten befindlichen großen Reichthum, kan man daraus sicher schließen. Nicht Schnallen, sondern Centnerweise wird, Wägen voll nahe und fern her, Gold und

Silber herbei gebracht. Im politischen Fach ist die neueste und wichtigste hier circulirende Nachricht diese, daß Elsaß wieder an unser Erzhaus abgetreten werden soll. Des Kaisers Majestät haben Dero General-Feldzeugmeister, Reichs-General-Feldmarschall und sämtlicher Reichs-Armeen Oberbefehlshaber, Prinzen von Sachsen-Koburg, um dessen Heldenthaten zu belohnen, ein Kammerguth geschenkt, welches den Namen Koburgs-Kuhm führen soll. Die brave ungarische Nation will ist noch ferner 10,000 wohl genährte Ochsen zur Armee als Rekruten stellen und solche, so lange der Krieg dauert, jährlich auf ihre Rechnung vollzählig machen. Auch der Himmel hat dem Kaiser ein Don gratuit gemacht; indem in Ungarn eine überausreiche Berg-Adel entdeckt worden, welche Gold und Silber in Menge enthalten soll.

Mainstrom, vom 24 April. Die Franzosen stehen noch in Weisenau und legen seit einigen Tagen neue Verschanzungen an. Heute hat man sie, als ihre Arbeit sichtbar wurde, von Oesterreichisch- und Sächsischer Seite mit Grenaden ziemlich beunruhigt. An der Gustavsburg haben die Sachsen nun auch noch eine Preussische Batterie von 3 zwölfpfündigen Kanonen und 1 Mortier, die seit heute früh gebraucht worden und guten Effect gethan hat. An Kofheim zeigen sich ebenfalls seit einigen Tagen neue Schanzen und haben sich bis auf 2600 Gänge mit Verschanzungen dem Ort genähert, die aber wahrscheinlich nächster Tagen dort verschleucht werden. Der letzte Vorfall an der Kofheimer Ziegeley hat sich bestätigt. Außerdem ist nichts besonders vorgefallen, wohl aber ist noch zu merken, daß alle Bürger, die in Mainz geschworen haben, nun nochmals den 25ten neuerdings schwören sollen, dem Churfürsten niemals sich als Untertanen zu unterwerfen und ihn als Regenten anzuerkennen, im Weigerungsfall alsdann alle Bürger exilirt werden sollen. Was darauf erfolgen wird, muß die Zeit lehren. Von der Mainzer Besatzung desertiren sehr viele Linientruppen; 100 Mann sind auf einmal durchgegangen.

Lüttich, vom 24 April. Unser Fürst-Bischoff, Emanuel von Rohan, traf vorgestern wieder hier ein und wurde allgemein freudig empfangen.

Nachen, vom 25. April. Feld-Zeugmeister Graf von Klairfakt ließ am 17. das Gehölz von Kaismes, wo die Franzosen sich stark verschanzt hatten, mit 1 Bataillon Ungarischer Grenadiers, 1 vom Regiment Ligne, 1 vom Michaelowitzer Freikorps und einiger leichten Reiterei und Jägern angreifen. Der Kampf hielt mit gleicher Erbitterung von beiden Seiten über 7 Stunden ununterbrochen an. Allein die Franzosen sahen sich endlich auf dem Punkt, von allen Seiten umrungen zu werden zogen sich daher in ziemlicher Ordnung auf Lillo zurück. Nach allen Berichten, die

wir von diesem mörderischen Gefecht haben, hat der Feind bei 800 Mann verloren, die Oesterreicher aber nicht über 300, die Gebliebenen und Verwundeten sammengengenommen. Die vereinigten Oesterreichisch-Preussischen Truppen haben hierauf Lillo näher eingeschlossen und noch am nemlichen Tag soll dasiger Kommandant aufgefordert worden seyn.

Freiburg im Breisgau, vom 27 April. Aus Eifer für des Vaterlands Wohl und aus Liebe zu dem allerbesten Monarchen haben an freiwilliger Kriegsteuere gegeben:

Hiesige Schüler der Trivialschule	—	—	10.
Ein Ungenannter unter dem Namen, Viktor Sieg	—	—	11.
Gemeinde Biengen	—	—	85.
Kuralkapitel Friedthal, im Basler Bistum	—	—	500.
Judenschaft zu Altbrensch, als Nachtrag	—	—	110.
Gemeinde Schlatt	—	—	40.
— — Bremgarten	—	—	15.
— — Eszbach	—	—	26.
— — Grickheim	—	—	42.
— — Heitersheim	—	—	72.
— — Gündlingen	—	—	100.
Hiesiger Scharfrichter	—	—	11.
Stadt Laufenburg	—	—	1000.
Herr Rath Benzinger	—	—	100.
Gemeinde Achlarren	—	—	60.

Mannheim, vom 28 April. In Zweibrücken, auf dem Carlsberg, in Homburg und umliegenden Gegenden, befinden sich wirklich wieder überall Preußen und Hessen welche sich stark verschanzt haben; man hofft auch die noch dort herum sich befindlichen Franzosen werden sich bald vollends entfernen. Des Königs von Preussen Majestät befanden sich auch in dasigen Gegenden und auf dem Carlsberg. Vorgestern Nachts begaben sich des Herzogs und der Frau Herzoginn von Pfalz, Zweibrücken Durchlauchten mit einigem Gefolge dahin, speisten mit besagten Königs Majestät auf dem Carlsberg zu Mittag und trafen, mit dem König insgesammt heute früh hier wieder ein.

Frankfurt, vom 28 April. Verwichne Nacht thaten die Franzosen aus Kassel abermals einen sehr starken Ausfall auf Kofheim, wobei sie 3 Kanonen vernagelt und die Pleiäue in Besitz genommen haben sollen. Gestern Morgen verfuhr ein schwerer Zug Kaiserlichen Geschützes von 31, theils 18, theils 24 pfündigen Kanonen, 30 und 60 pfündige Böller und 10 pfündige Haubitzen, nebst vielen Munitionswägen und einem Personale von 377 Artilleristen hier durch. Die Garnison in Mainz ist, nach einer sichern Nachricht, 10 000 und in Kassel 6000 Mann stark. Beide haben Korn auf 6 Monate, Fourage auf 14 Tage, Fleisch (meist Pferdefleisch) und sonstige Eswaren dann Holz auf einige Wochen, Geld aber nur auf 2 Tage, daher sie die Glocken einschmelzen wollen. In allen

Spezerekläden nehmen sie die Lebensmittel und was sie sonst brauchen können, zahlen sie mit Assignaten. Die Generale Dubaict, Dübre und Mounier, dann die Kommissairs Merlin, Reubel und Cotterez wollen nichts von Kapitulation hören, letztere waren aber doch den 22ten dieses in Oppenheim. Die Bürger müssen iht jedem Franzosen täglich eine Maas Wein geben, damit sie das Pferdfleisch desto besser verdauen können. Die Franzosen öffnen schon die Keller der Privatpersonen und verzapfen die Maas des besten Weins um 8 Kr. Man ist im Begriff das Stadtpflaster aufzureißen. General Dumourier soll an allen deutschen Höfen die Verräther und die es mit den Jakobinern halten, kennen und sie angeben wollen. Er soll 10 Millionen Livres in Sicherheit gebracht haben.

#### Oesterreichs Niederlande.

Mons, vom 19 April. Die Festung Valenciennes wird von den vereinigten Truppen immer genauer beobachtet und bedrängt. Diesen Augenblick wird versichert, die Kaiserl. hätten oberhalb besagter Festung eine Schleiße gesprengt und dadurch deren niedern Theil bis ans erste Stockwerk unter Wasser gesetzt; derselben fehlen die Lebensmittel gänzlich. Unstre Truppen haben 500 Ochsen, welche unter Bedeckung von 2 Kanonen, nach Valenciennes unter Wegs waren, samt den Kanonen noch vor der Stadt weggenommen. Zu Valenciennes Belagerung, welche den 22. oder 23ten beginnen soll, sind wirklich 180 Kanonen eingetroffen. Auch die Festung Maubeuge ist iht aufs engste eingeschlossen; auch zu deren Belagerung werden Batterien aufgeworfen. Daß Stadt und Festung Condé sich wirklich ergeben, erwartet man stündlich. Die Preußen und Britten haben sich gegen Rossel gezogen.

Dornick (Courmay) vom 21 April. Die Festung Condé ist auf das äußerste gebracht. Deren Kommandant wollte, bereits vorgestern, Kapitultren; deren gänzlicher uns genau bekannter Mangel, bestimmte daher den Kaiserl. General keine Kapitulation zuzugestehen und obgleich deren Gouverneur die Schleißen eröffnen, dadurch Festung und Stadt eine Stunde rund umher unter Wasser setzen lassen, wird sie sich doch an die Kaiserl. ergeben müssen.

Brüssel, vom 22 April. Auch von Baray, 4 Meilen von Mons, sind unstre Truppen iht Meister; die auf den Anhöhen von Hause verschauzt gewesne Franzosen wurden auf diesem vortheilhaften Posten, von welchem Valenciennes bestrichen werden kann, von denselben angegriffen, die feindlichen Batterien, nach einem sehr langen und blutigen Kampf, erstiegen, verschiedene Kanonen erobert, viele Gefangene gemacht und viele Feinde getödtet. Im Wald bei Raismes war, am nemlichen Tag, ein ähnlicher zweiter, für die Franzosen eben so unglücklicher Austritt.

Die Russler Besatzung hatte, bei einem neuen Anfall, zwar Anfangs ein glücklich scheinendes zuletzt aber das nemliche Schicksal, denn sie wurde, mit großem Verlust, in ihre Mauern zurück gedrängt. Die Franzosen fühlen dieses alles sehr tief und schmerzlich, täglich fällt daher deren Muth mehr und Mißvergnügen tritt an dessen Stelle; eine Menge derselben kommen demnach täglich zu uns herüber. Sogar verschiedene ihrer Generals folgen Dumouriers Beispiel und suchen in unsern Provinzen Zuflucht. Derter; General Marace gieng so mit verschiedenen französischen Officiers zu uns über. Ja, General Dampiere soll sich eine Kugel vor den Kopf geschossen haben, welches jedoch vielleicht unzuverlässige Sage ist. Gegentheils soll derselbe, welches glaublicher scheint, die von uns so bedrängten französischen Festungen mit 20 tausend Mann zu retten sich Mühe geben, Feldzeugmeister Graf von Clairfairs vortreffliche Stellung vereitelte aber all seine bisher hierinne gewagte Versuche.

Brüssel, vom 23 April. Unser General. Souverheurs Erzherzog Karls Königl. Hoheit hätte vorgestern beinahe ein unübersehbares Unglück betroffen. Bei einem Ueberblick, welchen er, um Valenciennes herum, wagte, wurde er vom Feind wirklich überrascht, war, in wenigen Augenblicken von demselben umrungen; zum Glück, war das sehr schnell herbeigeilte Infanterie Regiment Murray dieses geliebten Prinzen Retter. Auf Feldmarschall Prinzen von Sachsen-Koburgs Anordnung wird Er aber, gleich Morgen hierher kommen, der Gefahr bei der Armee sich nicht mehr aussetzen, sondern einweilen, bis hiesiger von den Franzosen mächtig verwüsteter Vallast wieder hergestellt ist, das Schloß Laecken beziehen. Die ganze Bürgerschaft freuet sich dessen und bereitet für diesen Prinzen einen glänzenden Empfang vor. Sowohl Maubeuge als Condé schickten gestern an den Feldmarschall Prinzen von Sachsen-Koburg, jede einen Trompeter mit der Aufferung: sich zu ergeben, wofern man ihnen freien Abzug, mit Gewehr und Waffen gestatten wolle. Des Feldmarschalls Antwort war, nach der Lacedämonier Art, ein kurzes, Nein! Ohnehin werden iht, sobald alle Truppen beisammen sind, welches vielleicht schneller als man noch vermuthet, zu Stande kommt, unstre große Militär-Operationen, mit vollkommenem Einverständnis, beginnen; wahrscheinlich drei große Armeen gebildet dastehen. Eine ganz aus Kaiserl. Truppen bestehend, unter Feldmarschall Prinz von Sachsen-Koburg; eine andre theils aus Kaiserl. theils aus Königl. Preußischen Truppen bestehende, unter Feldzeugmeister Graf von Clairfait und endlich eine dritte aus Britten, Bataviern, oder Holländern und Hannoveranern bestehende 45 tausend Mann starke, unter dem Herzog von York.

welche Düntkirchen, (im französischen Flandern, vormal's eine starke Festung, nachher geschleift, also izt eine offene See-Stadt.) zu Land angreifen soll, während dieselbe, von der Meer-Seite, durch ein Schiff's-Geschwader blockirt, oder eingeschlossen werden wird. Ein verkleideter feindlicher Spion wurde gestern ertappt und gehangen. Man fand viele die Stadt Kassel betreffende wichtige Papiere bei demselben, welches über verschiednes manche dienliche Aufklärung geben.

#### Frankreich.

Paris, vom 23 April. Der National-Convention wird, durch den Minister der Gerechtigkeits-Pflege, Gobier die Anzeige: Marat auszufinden sei ihm bisher unmöglich gewesen. Marat sagt aber in seinem gestern Abend gedruckten Blatt: Volk! Morgen geht dein unbestechlicher Vertheidiger vor das Revolutions-Gericht; immer wollt' er dein Glück; seine Unschuld wird triumphiren, deiner würdiger wird er aus diesem Kampf hervorgehen und sich über dieses neue Trübsal mit der Hoffnung auf die Vortheile trösten, welche der Freiheit und des Vaterlands Sache daraus ziehen wird. Hält Marat Wort, so braucht der Minister nicht mehr suchen zu lassen. Des Departements von Calvados Verwaltere klagen neuerdings über Mangel an allem ihnen zur Vertheidigung nöthige; äussere zugleich ihre Verwunderung darüber, daß die National-Convention statt Maasregeln gegen der Feinde Einfälle vorzunehmen, sich unaufhörlich nur mit Klagen und Zänkereien über und mit ihren eignen Mitgliedern beschäftige. Dieses und die Anzeige: Die Britten hätten, sogar auf dem entweder nachlässig oder ganz unbewachten Garonne-Fluß 2 mit Getraid beladene Schiffe weggenommen, hatte die Folge zu verordnen, auf unsrer Küsten bessere Vertheidigung die gehörige Maasregeln vorzunehmen. Als ferner auch noch bemerkt wurde 16 aus Amerika gekommene für Marseille bestimmt gewesene Schiffe, deren Werth sich auf 40 Millionen belaufe, seien, in der Meerenge von Gibraltar, von zweien Freygatten, einer Britischen und Spanischen, weggenommen worden, wurd' es lauter und man verlangte zu untersuchen, ob dieser Verlust des Seceministers oder seiner Mitgehülfsen im Geschäft, Nachlässigkeit zuzuschreiben sei, welches denn auch gleich dekretirt wurde. Denn wurde noch über sehr auffallende Betrügereien geklagt. Nach General Dampiere's Briefen datirt Valenciennes den 22. April sind wenig Truppen, von Dümourier verführt, zum Feind übergegangen. Marat erschien, wie derselbe gestern in seinem Blatt erklärte, heute früh 9 Uhr vor dem Revolutions-Gericht. Sein Prozeß dauerte 6 Stunden; Nachmittags 3 Uhr wurd' er völlig frei gesprochen, vom Volk mit einer Bürger-Krone bekränzt und so in die National-Convention getragen. Journalist Gorsas sagte Tags vorher alles so wie es heute wirklich eintraf; natürlich war also alles vorher abgeredet. Seit Philipp Egalité's Abreise haben die

Tempelgefangnen einige mehrere Freiheit erhalten. Sie gehen täglich im Garten spaziren. So eben versichert man, daß Comite der Sicherheit habe Philipp Egalité einen Eilboten nachgeschickt, um ihn zurückzubringen, weil man ihn zuverlässig wisse, er habe sich hier zum König ausrufen lassen wollen.

#### Italien.

Livorno, den 19. April. Nach den neuesten Briefen aus der Türcy wird es wahrscheinlich, daß Sultan Selim der dritte dem großen Bündniß von Europa gegen die Franzosen auch noch beitreten und eine starke Eskadre austausen lassen werde, um gegen die französische Schiffe zu kreuzen und ihnen zugleich allen Handel mit dem türkischen Reich zu versagen, da ihre Grundätze für alle Staaten zu viel Gefährliches haben.

#### Venedig

Venedig, vom 19 April. Depeschen unser's Ministers in Neapel enthalten: dasiger französische Gesandte, Makau, habe dem König in der National-Convention Namen 3 Fragen vorgelegt. Die erste war, warum Neapel noch keinen Gesandten nach Paris geschickt, da doch diese Nation einen in Neapel hat? die zweite, ob der König bei dem Haus Oesterreich und dem König von Preußen bei gegenwärtigen Umständen nicht Mittler seyn wollte? die dritte endlich, ob der König, wosern ein französisches Geschwader mit Truppen ankäme, ihnen Landung und Durchzug nach dem Kirchenstaat erlauben würde? Die erfolgten Antworten waren: 1.) Die Wahl eines Ministers nach Frankreich habe aus Privatursachen noch nicht geschehen können. 2.) Man wünschte nichts mehr, als thätiger Mittler zu des Friedens Wiederherstellung in Europa werden oder seyn zu können. 3.) Der Durchzug französischer Truppen nach dem Kirchenstaat könne nicht zugestanden werden, da einer Seits der König zu viele Hochachtung für den Pabst als Oberhaupt der Kirche trüge, andrer Seits Seine Heiligkeit selbst Souverain eines Theils von Italien ist.

#### Vermischte Nachrichten.

Die dermal in Maastricht befindlichen 8 französischen Staatsgefangnen, werden unter militärischer Bedeckung nach Wien abgeführt. Der Marsch geht von Maastricht über Köln, Frankfurt, Würzburg, Nürnberg, Regensburg, Braunau und Linz bis Burkersdorf, wo die weitere Bestimmung für die Staatsgefangnen angezeigt werden wird; welche so lange als Geiseln bleiben werden, bis die königl. Familie in Freiheit und Ludwig XVII. auf dem Thron seyn wird. Man schreibt aus Polen, daß in Danzig 200,000 Lasten Getraid meistens Weizen angehalten worden, so die Polen den Franzosen zuschicken wollten, welches gegen 50 Millionen Geldes betragen soll; solches wird nunmehr der combinirten Armee zugeführt werden.